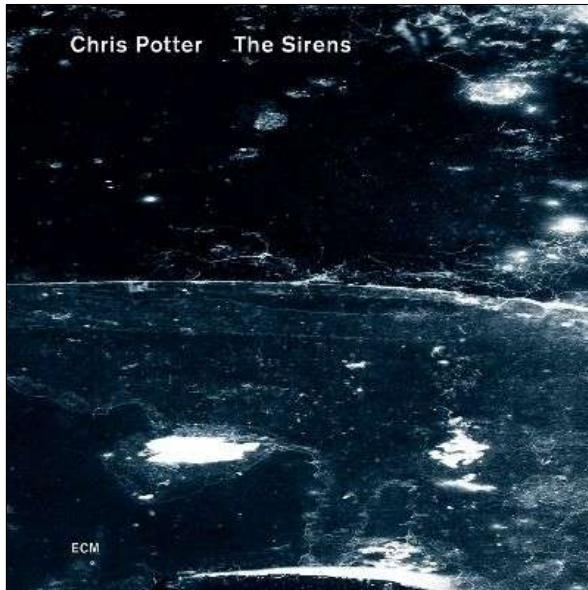


## Chris Potter



2 / 2013

Chris Potter

"The Sirens"

Chris Potter (ts, ss, bcl), Craig Taborn (p), David Virelles (p, cel, harm), Larry Grenadier (b), Eric Harland (dr)

ECM

5 stars

Potters Erstling für ECM markiert eine stilistische Metamorphose von urbaner Dichte zu sphärischer Lyrik. Als thematischer Aufhänger dient Homers Odyssee, welche Potter wegen ihrer epischen Atmosphäre und zeitloser Menschlichkeit schätzt. Der 42-Jährige, der zu den einflussreichsten Saxophonisten der Neuzeit gehört und bekannt ist für seine stupende Technik, stellt diese hier ganz in den Dienst des Geschichtenerzählens. An seiner Seite findet sich eine akustische Besetzung mit versatilen Musikern, die sowohl in der freien Improvisation, als auch im Mainstream Jazz zuhause sind. Speziell ist der Einsatz von zwei Pianisten, Taborn und Virelles, ein wenig bekannter Exilkubaner, der mit präpariertem Piano und Celeste die klangmalerische Dekoration der Szenen übernimmt. Odysseus Reise beginnt mit zaghaften Schritten, umgesetzt in der Rubato Einleitung von "Wine Dark Sea". Doch bald geht die Band in einen feurigen 4/4 Rhythmus über, und der wilde Ozean öffnet sich vor Potters Schiff. Der Saxophonist bewegt sich aber gekonnt elegant und agil im unsteten Gewässer und versteht es, den Hörer mit seiner eigenen musikalischen Sprache und Logik auf der Reise zu begleiten. Was dann folgt, ist ein phänomenales Pianosolo von Taborn: Mit Mehldau'schem Anschlag lässt er rhythmische Klangtiraden rollen wie zischende Wellen in der See. "The Sirens" führt Potter an den vorläufigen Zenit seines bereits 19 CDs umfassenden Oeuvre. Ein Werk, das zum intensiven Schwelgen einlädt. Vom Feinsten!



**6 / 2007**

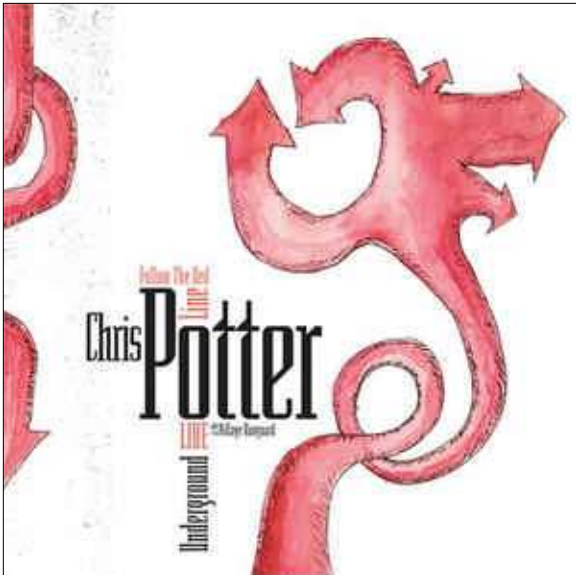
Chris Potter 10

“Song For Anyone”

Chris Potter (ts, bcl), Erica von Kleist (fl), Greg Tardy (cl), Michael Rabinowitz (bassoon), Steve Cardenas (g), Scott Colley (b), Adam Cruz (dr) plus drei Streicher (vl, vla, vlc)

Sunny Side Records / Universal

4 stars



**6 / 2007**

Chris Potter Underground

“Follow The Red Line – Live At The Village Vanguard”

Chris Potter (ts, bcl), Adam Rogers (g), Craig Taborn (F.Rhds),

Nate Smith (dr)

Sunny Side Records / Universal

4 stars

Chris Potters zwei neue Alben zelebrieren beide die Freiheit des Jazz, sind aber so unterschiedlich, wie sie es nur sein können. Auf **“Song For Anyone”** hat der Saxophonist zehn Eigenkompositionen für ein eigenwillig zusammengestelltes, zehnköpfiges Musikerkollektiv arrangiert. Die Rhythmusgruppe besteht aus Potters alten Musikergefährten Cardenas, Colley und Cruz. Dazu kommen drei Bläser (Flöte, Klarinette und Fagott) plus drei Streicher (Geige, Viola und Cello). Potter glänzt nicht nur mit seinem kräftigen Saxophonten und seiner stupenden Technik, sondern auch durch kompositorische Reife und ideenreiche Orchestration. Als Komponist wagt er Ungewohntes und fremdartig-Anmutendes, beispielsweise wenn beim Schlagzeug Trading das Tutti die Rolle des Solisten übernimmt. Aber seine Wagnisse funktionieren. Das Titelstück “Song For Anyone” beginnt mit klassisch gehaltener Klarinette und kammermusikalischer Besetzung, wandelt sich aber zu einem grooveorientierten Beat. Diese Kunst des Aufbaus und der logischen Weiterentwicklung einer Komposition erinnert an Wayne Shorters Meisterstück „High Life“.

Während auf "Song For Anyone" kunstvoll arrangierte Kammermusik dezent mit Grooves angereichert wird, stehen auf Potters zweitem Album "**Follow The Red Line**" Muskeln, Groove und Spielfreude im Vordergrund. Live aufgenommen im New Yorker "Village Vanguard" begeistert Potters Quartett „Underground“ mit einer Mischung aus energiegeladenen Jazz, Rock und Funkgrooves und elektrisierenden Solos. Die Kompositionen sind simpel und bieten maximale Gestaltungsfreiheit, was die vier Musiker zu geniessen wissen. Der spontane und offene Charakter des Konzepts erinnert an eine Jam Session, ohne dass dabei jedoch der im Titel des Albums erwähnte rote Faden verloren geht.

Die Musik widerspiegelt die Hektik von New Yorks Strassen, die Dichte, urbane Härte und rohe Energie. Die wohlthuende Ausnahme dazu bildet „Pop Tune #1“, das etwas aus dem konzeptuellen Rahmen fällt, jedoch dadurch nicht minder interessant ist. Mit diesen zwei gegensätzlichen Alben übertrifft der hochgelobte Saxophonist die Erwartungen der Fangemeinde.